

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 25. Oktober 2015

Thema: Wegzeichen

Predigt von Heiko Bräuning

Setzen Sie sich doch zu mir! Was für ein idyllischer Platz am Rande eines langen Wanderweges. Vermutlich wussten das die Erbauer dieses kleinen, aber feinen Ruheortes genau: Wer als Wanderer unterwegs ist durch die Welt, der braucht zwischendurch eine Raststätte, einen Ruhepol, einen Pausenort. Zwei Bänke wurden aufgestellt, schattenspendende Bäume und Hecken gepflanzt und so ist es auf den ersten Blick ein einladender Ort, an dem Sie sich niederlassen dürfen.

Und es tut gut, zur Ruhe zu kommen. Durchzuatmen. Loszulassen. Aufzutanken. Auch den Gedanken freien Lauf zu lassen: Woher komme ich, wohin will ich eigentlich? Was ist auf dem Weg bisher passiert und was wird wohl noch geschehen? Wer in der Natur den Kopf frei hat, dem kommen ja solche Gedanken. Und sich diesen zu stellen, führt letzten Endes zu mehr Lebenszufriedenheit und sogar mehr Lebensglück. Viel zu schnell wird der Alltag zu Alltagstrott. Das Gewohnte zu Langweiligem. Die Tretmühle zu Desinteresse an Neuem. Immer wieder innehalten, sich zu besinnen, auch den innersten Wünschen und Vorstellungen Aufmerksamkeit zu schenken, kann mein Leben entscheidend prägen und neu positionieren.

Vermutlich wussten das diejenigen, die diesen Ort initiierten – und wissen das diejenigen, die ihn bis heute hegen und pflegen. Aber es geht denen nicht nur um die Bänke und den Schatten. Zwischen die Bänke, inmitten von Hecken und Bäumen, haben sie ein Kreuz aufgestellt. Als Mittelpunkt. Warum das Kreuz und nicht ein Kompass, oder einen künstlerischen Stein oder eine Skulptur?

Das Kreuz ist Symbol für ein Geschenk: Gott schenkt uns an diesem Kreuz das Leben seines Sohnes Jesus Christus. Und er verspricht mit diesem Geschenk: Jeder, der sich diesem Christus anschließt, im Vertrauen schenkt, wird ewiges Leben haben. Ewiges Leben meint im hebräi-



schen Denken nicht nur das zeitlich unbegrenzte Leben nach dem Tod, sondern hat einen qualitativen Aspekt. Es meint ein Leben mit einer neuen Qualität, mit einer neuen Perspektive, mit neuem Wert.

Dieser Ort der Besinnung lädt uns ein: Lass dich von Gott beschenken! Du kannst nicht alles aus deinen eigenen Kräften und deinem eigenen Vermögen erhalten, erlangen, erreichen. Lass dich beschenken. Und für uns Menschen bleibt es überlebensnotwendig, dass wir uns nicht nur gegenseitig glücklich machen, oder selbst für unser Glück sorgen, sondern dass Gott uns überraschen darf. Dass er uns erfreuen kann. Dass er sich uns zuwenden darf. So ist das Kreuz nicht nur Symbol, es wird zu einem Ort: Hier am Kreuz zeigt sich Gott, der nur darauf wartet, den, der davor steht, zu beschenken!

Das Kreuz ist Symbol für eine Regel mit Ausnahme. Die Regel wäre: Jeder steht für seine Schuld grade, jeder bekommt, was er dafür verdient. Das Kreuz macht uns auf diese Regel aufmerksam. Und an Christus wird diese Regel gnadenlos eingehalten: Er, Jesus Christus, ist stellvertretend für die Menschen gestorben, hat alle Schuld der Welt auf sich genommen, und das höchst Richterliche Urteil über sich ergehen lassen. Deshalb fand er den Tod, damit wir durch ihn Entschuldigung, Rechtfertigung erhalten, wenn wir uns an ihn halten. Ab jetzt gibt es eine Regel mit einer Ausnahme. Die Ausnahme lautet: Wer sich an Christus hält, für den gilt Gnade vor Recht! Wir kommen in den Genuss der Gnade Gottes. Gnade: das ist vor allem Unverdientes. Unverdiente Vergebung von schwerwiegender Schuld. Unverdiente Liebe an mir: Von Gott oder den Geschwistern um mich, weil sie sich für mich interessieren, auch wenn sich sonst keiner mehr für mich interessiert. Unverdiente Kraft für einen neuen Anfang, einen neuen Aufbruch. Unverdientes Glück. Unverdiente Geborgenheit. Unverdiente Beziehungen ...

Dieses Kreuz hier möchte unsere Gedanken, unsere Besinnung, unsere ganze Herzenseinstellung dahingehend justieren: Für uns gilt die wunderbare Ausnahmeregel »Gnade vor Recht«!

So ist das Kreuz nicht nur Symbol, es wird zu einem Ort: Hier am Kreuz zeigt sich einmal mehr, dass bei Gott Regeln durch Ausnahmen unterbrochen werden. Nichts in unserem Leben muss regulär, normal verlaufen. Lassen Sie sich durch Ausnahmen überraschen! Vertrauen Sie Gott,



dass er auch für Sie eine Ausnahme macht.

Und wer hier lange genug ausgeruht hat, wer sich lange genug Gedanken gemacht hat, wird von diesem Ort mit dem Kreuz, der Ruhebänk und dem Schatten auf den Weg geschickt. Nicht ohne eine weitere Botschaft für den Wanderer: Auf dem Kreuz ist ein Zitat zu lesen aus Psalm 150, 6: »Alles, was atmet lobe den Herrn.« Immer wieder kommt mir eine Volksweisheit in den Sinn, die da lautet: »Loben zieht nach oben und Danken schützt vor Wanken.« Was sich als Volksweisheit etabliert hat, ist tief geprägt und durchdrungen von Erfahrungen, von Einsichten, von praktischen Lebenshilfen.

Lassen Sie uns das immer wieder durchbuchstabieren: Loben zieht nach oben. Holt uns raus aus dem Selbstmitleid, aus dem Kreislauf der negativen Gedanken. Selbst in größter Not hilft das Loben nach oben. Macht uns die Zusage Gottes bewusst: »Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Fluten nicht ertränken sollen. Wenn du durchs Feuer gehst, bin ich bei dir, damit die Flammen dich nicht versengen.« (Jesaja 43, 2) Es ist in der Seelsorge immer wieder erstaunlich für mich, zu erleben, wie sich Menschen ändern, die in schwerer Notlage sind, wenn sie anfangen, Gott zu loben: Trauernde werden zu Getrösteten, Belastete werden zu Befreiten, Geplagte werden zu Erlösten, Hoffnungslose werden zu Hoffenden, Verzagte werden zu Ermutigten.

Loben ist mehr als eine Atemübung, eine Meditationsformel. Loben heißt: Ich erzähle nicht Gott von meinen Problemen. Ich erzähle meinen Problemen von Gott. So sagt es ein kubanisches Sprichwort. Das heißt, ich mache mir die Größe Gottes bewusst, der alles im Griff behält, auch wenn ich daran große Zweifel habe.

So möchte ich Sie von diesem Ort aus auf die Reise schicken, zum Aufbruch ermutigen. Geh auf deinem Weg getrost, und ohne Sorgen. Geh mit Gottes Segen, geh ihn mutig voran!

Amen.



Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX